

Ein Zuhause wie im Hotel

„In unserem neuen Zuhause möchten wir uns fühlen wie im Hotel“. Dieser Wunsch der auftraggebenden Familie wurde zum Leitsatz für die Gestaltung der 4 1/2 Zimmer Wohnung in einem Solitär der ehemaligen Kistenfabrik in Zug.

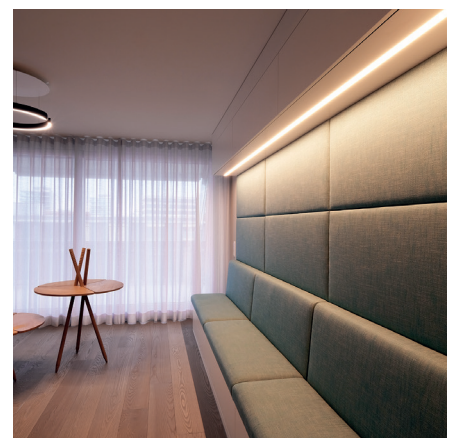
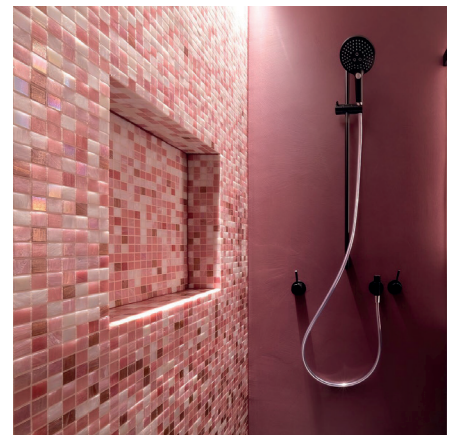
In einem Hotelzimmer überschneiden sich höchste und unterschiedlichste Ansprüche auf begrenztem Raum. Dabei sind die einwandfreie Funktionalität und eine klare Lesbarkeit für den Gebrauch und Unterhalt eine Selbstverständlichkeit. Für den Wow-Effekt ist aber die sensible Gestaltung einer eindrucksvollen Atmosphäre ausschlaggebend.

Wie kann eine konventionelle 3 1/2 Zimmer Wohnung in ein innenarchitektonisches Highlight für eine 4-köpfige Familie transformiert werden? Mittels neu erstellter Pläne wird der bestehende Raum minuziös neu eingeteilt und justiert. Die wirkliche Raffinesse ist noch kaum zu erkennen. Mit der Planung der Ansichten wird es jedoch richtig spannend. Farbwelten eröffnen sich, Materialien werden angedeutet, das Licht und die Raumverhältnisse werden spürbar. Aber alles bewegt sich noch auf abstrakter Ebene.

Was noch fehlt sind die originalen Farb- und Materialmuster mit der Anmut der Bezugstoffe, der Haptik der Holzoberflächen und dem sinnlichen Glanz der Mosaik. Auch die schwarz-verchromten und matten Beschläge entfalten ihre edle Zurückhaltung in Ergänzung zu den Plänen. Der Sitzungstisch des Innenarchitekten wird zum üppigen Moodboard und zur Spielfläche für Materialexperimente.

Die Erwartungen an das fertige Bauwerk sind gross. Entspricht das Gebaute der Vorstellung? Hat sich die intensive Auseinandersetzung mit den eigenen Bedürfnissen ans Wohnen gelohnt? Waren die zahlreichen Gespräche mit dem Innenarchitekten zielführend und ist der Funke zum Planer gesprungen? Bestehen alle Ideen den Reality-Check, trotz komplexem Bauwerk?

Der Innenausbau ist vollendet. Die Wohnung ist ein „Smart-Home“. Nur noch die intelligente Lichtsteuerung muss programmiert werden, damit die Wohnung in verschiedene stimmungs-volle Atmosphären getaucht werden kann.



Hölzerner Monolith:

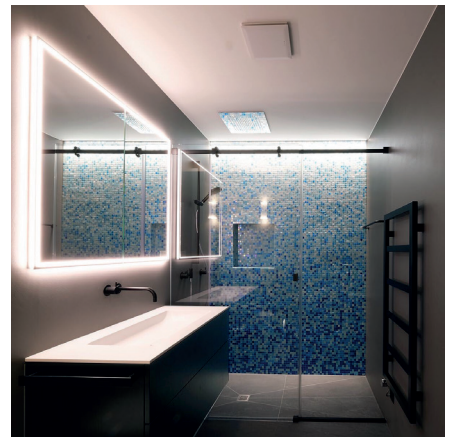
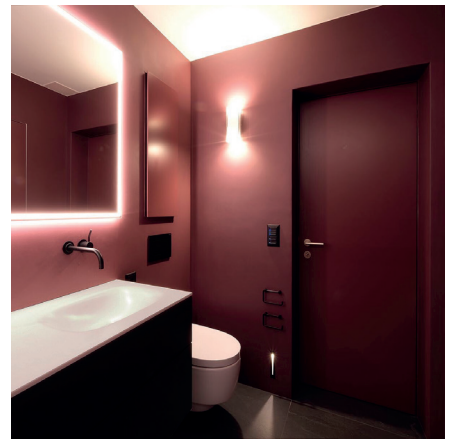
Durch die Beleuchtung entfaltet sich eine komplett neue Wohnwelt im Suitencharakter. Waschraum, Bäder und Küchenfront sind mittels sägerauher und dunkel gebeizter Eiche zu einem Monolith zusammengefasst. Durch die Wirkung dieser eingeschobenen Box im Raum lösen sich die optischen Grenzen zwischen Korridor, Küche und Wohnraum auf, hin zu einem offenen und grosszügigen Ganzen. Die natürlichen und schlichten Materialien wirken lebendig und dennoch edel. Die dezente Farbigkeit des Raums steht im feinen Kontrast zu den türkisfarbenen Akzenten des Mosaiks und der textilen Polsterung. Mancher Akzent enthüllt sich auf den zweiten Blick, beispielsweise beim Öffnen einer Schranktür, oder beim Blick auf die violette Wand im Mädchenzimmer, mit Blitzsujet, entworfen durch die Zimmerbewohnerin selbst. Auch vom Bad her strömt ein farbiger Schimmer durch den Türspalt.

Raumgefüge:

Zwei Sichtachsen, von Osten nach Westen und Norden nach Süden, ziehen sich durch die ganze Wohnung. Der ständige Sichtkontakt zu Tageslicht und Aussenraum erweitert und öffnet das optische Raumgefühl. Das zuvor bezugslose Bandfenster ist in ein grosszügiges Wandmöbel integriert und zur präzise gesetzten Nische mit natürlichem Lichteinfall geworden. Das Wandmöbel öffnet sich in Richtung Aussen-Terrasse und integriert die gepolsterte Sitzbank.

Bäder:

Das Damen- und das Herrenbad, im Grundriss nahezu identisch, erscheinen in individueller Atmosphäre. Das warme Purpur beim Damen- und die frischen, blauen Nuancen im Herrenbad repräsentieren die kraftvollste und persönlichste Zone der Wohnung. Die nuancierten Mosaik, reliefartig hervorgehoben vom LED-Licht an der Decke und umgeben vom fugenlosen Naturofloor sind der unangefochtene Blickfang. Die funktionale Ausstattung zeigt sich zurückhaltend und edel im schwarz-matttem Chromstahl. Die beiden Bäder sind ergonomisch exakt auf ihre Nutzer abgestimmt. Das zeigt sich in kleinsten Details wie die rechts und links Anordnung der Armaturen, die asymmetrisch und symmetrischen Spiegel- und Waschbecken-Aufteilungen bis hin zu den unterschiedlichen Armatur-Hebellängen und Steckdosen-Anordnungen.



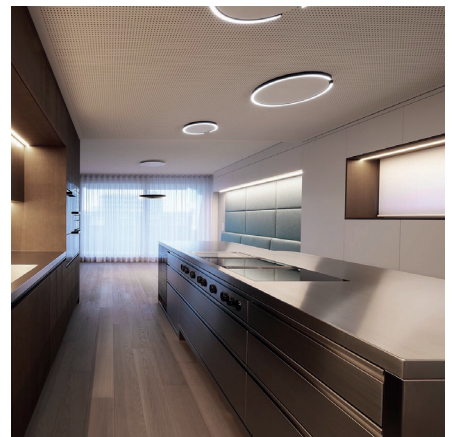
Küche:

Auch die Küche hat ihren Eycatcher. Als Dreh- und Angelpunkt der ganzen Wohnung reflektiert die in Chromstahl eingehüllte Kochinsel die warmen Umgebungsfarben. Je nach Licht zeigt sie sich in kühner und kühler Erscheinung als übergrosses Schmuckstück in Edelstahl. Die technische Ausrüstung kann sich mit Gastroküchen messen. Einige sichtbare Geräte und der Quooker, eine raffinierte Armatur für kochendes- wie auch für Mineralwasser, deuten den Standard an. Die beiden wichtigsten Elemente, der mächtige Kühlschrank und der Gefrierschrank, verbergen sich unsichtbar und grifflos hinter der weissen Möbelfront, die sich von der Garderobe bis zur Küche hinzieht und mit der der Kaffeemaschinen-Nische endet.

Beteiligte:

Ein grosses Interesse am Bauvorhaben, die Fähigkeiten, Wünsche zu formulieren, Anforderungen definieren und sich immer wieder neu einzudenken, diese Schlüssel-Qualitäten haben die Auftraggebenden eingebracht.

Eine engagierte und verantwortungsvolle Beteiligung aller Akteure waren nötig, um die technische Komplexität und die Eingriffstiefe bis ins kleinste Detail zu umzusetzen. Auf der Baustelle war der Berufsstolz der Unternehmer und Handwerker spürbar. Mehr als einmal gab's ein respektvolles, gegenseitiges Lob für das handwerkliche Geschick anderer Handwerker - ein gutes Zeichen für Stimmung und Qualität auf der Baustelle. So entstand Innenarchitektur.



Fabian Weber
Innenarchitekt FH | VSI.ASAI

Ignaz Voser
Architektur Innenarchitektur Design
Baarerstrasse 109
6300 Zug